

Lernraum der Zukunft

Ideensammlung für den Kindergarten



FFG

FH Vorarlberg

University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



IDEENSAMMLUNG FÜR DEN KINDERGARTEN

Von Geburt an ist ein Mensch der gebauten Umwelt ausgesetzt. Untersuchungen zeigen, dass die Wahrnehmung von Architektur im Alter von drei bis sieben Jahren geprägt wird. Wer Konzepte zu Architekturvermittlung macht, muss sich eigentlich nur auf die Welt der Kinder einlassen. Sie können mit Hingabe eine eigene Welt bauen, ein Schloss, ihr Haus, den Bauernhof, die Pferderanch – mit Figuren oder 1:1. In Rollenspielen reflektieren sie genau die gesellschaftlichen und funktionellen Zusammenhänge. Sich mit Kindern auf Entdeckungsreise zu begeben, öffnet den Erwachsenen die Augen.

Was kann nun in diesem Alter Baukulturvermittlung bewirken? Provokant könnte man behaupten, dass WIR uns auf die Kreativität der Kinder einlassen sollten und diese nicht begrenzen dürfen. Wir können den Faden aufnehmen, den Kindern bewusste Impulse und Möglichkeiten geben, ihre Erfahrungen und Entdeckungen zu machen.

Im Kindergartenalter soll also Baukulturvermittlung spielerisch im gewohnten Rahmen passieren und nicht von Außen hinein getragen werden. Deshalb wurden die Ideen für den Kindergarten mit den Pädagoginnen und Pädagogen des BAfEP Kolleg Institut St. Josef erarbeitet. Es gab dazu einen Architekturvermittlungs-Workshop und im Kreativteil entstand das vorliegende Arbeitsmaterial.

Konzeption der Methodensammlung für Kindergärten: Martina Pfeifer Steiner

Methode: Dieses Arbeitsmaterial ist als Ideensammlung und Anregung für die Pädagoginnen und Pädagogen gemeint, sich mit den Kindern auf das bauliche Umfeld mit allen Sinnen einzulassen, es zu entdecken. Die vorgeschlagenen Methoden und Anregungen können jederzeit, auch zwischendurch im Kindergarten-Tagesablauf eingebaut werden. Der Spaß, gemeinsam mit den Kindern Räumlichkeiten neu und aus anderen Perspektiven zu entdecken (Kindorientiertheit) steht im Mittelpunkt. Die Pädagoginnen und Pädagogen wissen aufgrund ihrer Praxiserfahrung am besten, wie sie die Vorschläge methodisch umsetzen können. Durch Austausch im Kindergarten und Erfahrungsberichte soll sich das Projekt „Lernraum der Zukunft“ aus der Praxis heraus ständig weiterentwickeln.

Beschreibung: **ENTDECKEN – ROLLENSPIELE – BAUEN** sind die großen Themen für diese Methodensammlung. Die Anleitungen können auf Situation und Bräuche im jeweiligen Kindergarten angepasst und kreativ variiert und erweitert werden.

Zusätzlich finden die Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen in allen Modulen der Sammlung Lernraum der Zukunft unter „Spielerischer Zugang“ Vorschläge für die Umsetzung der verschiedenen Themen im Kindergarten.

Ergebnisse/Dokumentation: Die Methoden für den Kindergarten sind als Impuls gedacht und der Handlungsspielraum der Pädagogin, des Pädagogen bewusst sehr frei angelegt. Ergebnisse können im Kindergarten Beobachtungen sein oder Fotodokumentationen, z. B. von Bauwerken oder Installationen. Auf einem Papier-Quadrat von 21 x 21 cm zeichnet jedes Kind, was ihm/ihr besonders gut am eigenen Kindergarten gefällt, bzw. was es sich wünschen würde. Eine schriftliche Rückkoppelung an die Projektleitung der durchgeführten Elemente bereichert die Sammlung mit weiteren Anregungen für den Lernraum der Zukunft im Kindergarten.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



ENTDECKEN

Sophia Pregonzer; BAfEP Kolleg A

Raumbeschaffenheit

Entdecken = bewusste Wahrnehmung der Innen- und Außenräume mit allen Sinnen

Beispiele:

- Material am Boden (Stein, Teppich, Holz ...), Oberflächen, Beschaffenheit (warm/kalt), fühlen (mit Füßen und Händen), hören (zwei Materialien klopfen aneinander)
- Oberflächen an den Wänden (Vorhandenes oder zusammengestellte Fühlwand)
- Räume hören (kleiner/großer Raum, Toiletten, Gang – die Kinder sind laut/leise)
- unterschiedliche Sitzgelegenheiten/Sitzelemente (Sessel, Bank, Hängematte, Sitzsack/hart, weich, gemütlich, kuschelig ...)
- Garten (Sand, Wasser, Pflanzen, Bäume, Rinde ...)
- in der Natur (Miteinbeziehen der Jahreszeiten, des Wetters, der Pflanzen, der Farben – fühlen, riechen, hören, sehen)
- Bäume bilden Schatten, Baumkronen sind Räume, Höhlen in Sträuchern ...
- das Kindergarten-Gebäude von außen (Einsicht/Aussicht, Fenster, ebenerdig/Geschosse, Terrassen/Balkone ...)
- Aufenthaltsbereiche draußen (was darf man wo machen?)
- Suchspiele – z. B.: sucht ein Material, das ... ist (kalt, aus Holz, braun, rau, glatt ...)
- Wie viele Kinder passen hinein? (unter den Tisch, liegend in den Turnsaal ...)
- ein passendes Gedicht oder Lied (Morgenstern: Lattenzaun, Schneckenhaus; Lied: Ja so ein Zimmer, das ist ein Instrument – Kinder erleben verschiedene Materialien und ihre Klänge, fühlen Oberflächen, Sinneserfahrung ...)
- xx schaut aus wie ein yy (Gebäudeteile, Möbel ... – wie ein Tier, Ufo ...)

Alltag im Kindergarten

Geschichten und Spiele aus dem Alltag schöpfen = das Leben hereinholen, inspizieren und experimentieren

Beispiele:

- gesunde Jause selbst herstellen und Tätigkeiten/Produkte benennen
- Thementage: Markttag, Waldtag (evtl. nur mit Teilgruppe)
- Übungen aus dem täglichen Leben einbauen (mit allen Sinnen)
- Material (im Kindergarten vorhanden) nach Qualität oder Farben ordnen

Forschen = ganzheitliches Lernen und Sein

Beispiele:

- Kleines ganz groß: Erforschung mit der Lupe, Wimmelbücher ...
- Spurensuche (Mensch/Tier): eigene Spuren hinterlassen
- Schatzsuche und Versteckspiele (Planung/Orientierung)
- Ich als „Maß“: Körper, Wachstum, groß/klein, schwer/leicht
- Natur: Arbeiten mit Naturmaterialien, Landart ...
- Wolkenbeobachtung: Interpretieren, Zeichnen, Verwandeln



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



ROLLENSPIELE

Martin Dorfer, Verena Niedertscheider, Marion Fußenegger, Cornelia Mennel, Ramona Österle; BAfEP Kolleg A

Puppenecke (einmal anders)

Da die Raumstruktur im Kindergarten auch Sicherheit vermittelt ist es wichtig, einige Bereiche konstant zu halten. Es gibt jedoch Zonen, die sich für Veränderungen eignen und ohne großen Aufwand interessant und anregend neu bespielt werden können. Dabei lässt sich großteils auf Materialien zurückgreifen, die im Kindergarten bereits vorhanden oder preiswert zu beschaffen sind. Einige Vorschläge, wie z. B. **die Puppenecke temporär umgebaut werden kann:**

BÜRO

- Tisch
- Stuhl
- Telefon (z. B. Drehscheibentelefon)
- Schreibmaterial & Papier
- Schreibmaschine
- Taschenrechner/Rechenschieber
- Mülleimer
- Typische Dekoration, wie z. B. Blumentopf

KRANKENHAUS

- Weißer Kittel
- Nierenschalen
- Verbandsmaterial
- Einwegspritzen
- Pipetten-Flaschen
- Stethoskop
- Mundschutz
- Koffer für Arzt/Ärztin
- Verbandsmaterial
- Fieberthermometer
- Liegemöglichkeiten (nicht nur für Puppen) mit Decken und Kissen

EINKAUFLADEN

- Regale und Körbe/Kisten/Tabletts um die Waren zu präsentieren
- Leere Umzugskartons
- Spielzeug-Lebensmittel
- Einkaufskorb
- Kassa mit Spielgeld oder Fremdwährungen
- Einkaufskorb/Papiertüten
- Schürze für den Verkäuferin/Verkäufer
- Waage

SCHULE

- Tafel mit Kreiden und/oder Magnetbuchstaben und Zahlen
- Schultasche
- Federschachtel mit Stiften, Lineal, Spitzer
- Schulbank & Stühle
- Mülleimer
- Aufgabenblätter z. B. aus dem Mathematischen oder Sprachlichen

Tierwelt

Natürlich brauchen die Tiere auch artgerechte Behausungen, z. B. eine Höhle oder einen Stall. Dafür können große Kartons (dürfen angemalt werden), Tücher, Decken, Wäscheklammern, Seile usw. verwendet werden.

Als Einstimmung werden gemeinsam verschiedene Tierschwänze gestaltet.

Beispiele:

- Schwein: rosa Pfeifenputzer, wie ein Ringelschwänzchen biegen
- Pferd: verschieden dicke Wolle (schwarz, braun, weiß usw.), Fäden auf ca. 50 cm abschneiden und zusammenbinden
- Esel: grauen Stoff in Streifen schneiden und zusammenbinden oder mit Watte füllen

Dazu bieten sich auch Tiermasken an, z. B. aus Pappteller gefertigt, mit einem Gummiband am Kopf befestigt.



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



BAUEN

Tamara Blank, Sandra Berchtold; BAfEP Kolleg A

Kinder bauen eigentlich ständig. Die „Bautage“ machen dieses Thema zu etwas Besonderem. Die zur Verfügung gestellten Räume und Materialien ermöglichen reizvolle neue Möglichkeiten für größere Vorhaben. Dazu gehört auch, dass die Kinder mindestens zwei Tage bis eine Woche lang am Bauen dran bleiben können.

Projekt im Garten

VORBEREITUNG

- Material: Kisten, Decken, Holz, Autoreifen, Schirme, Stecken, Äste, Regentonnen
- Eltern um Mithilfe zur Materialbeschaffung bitten
- Regeln und Vereinbarungen

ABLAUF PROJEKTWOCHE

Die Kinder dürfen bauen, was sie wollen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wenn ein Kind Hilfe braucht, bekommt es Unterstützung von der/dem Pädagogin/Pädagogen. Je nach Größe des Gartens können auch mehrere Gruppen in der gleichen Woche am Projekt teilnehmen. Das Gebaute bleibt bis zum letzten Tag stehen und verändert sich laufend.

ABSCHLUSS

Bei der Führung durch den Garten darf jedes Kind seinen Teil vorstellen. Gemeinsam wird reflektiert, was besonders gut gefallen hat, welches Material am besten zum Bauen geeignet war etc. (beachte: nur Positivformulierungen von Fragen!)

Projekt im Bewegungsraum

VORBEREITUNG

- Material: Matten, Schaumstoffklötze, Seile, Decken, Langbänke, Stühle, Tische, Reifen, Holzstangen, Kissen, Kartonschachteln
- Ort: Bewegungsraum vorbereiten, nicht Verwendetes ausräumen, Gefahrenquellen ausschalten, Raumgröße beachten bezüglich Material, was wird benötigt bzw. hat Platz? Bei mehreren Gruppen steht der Raum jeweils für eine Woche zur Verfügung.
- Regeln und Vereinbarungen

ABLAUF PROJEKTWOCHE

Die Kinder können bauen, was sie wollen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wenn ein Kind Hilfe braucht, bekommt es Unterstützung von der/dem Pädagogin/Pädagogen. Das Gebaute bleibt bis zum letzten Tag stehen und verändert sich laufend.

ABSCHLUSS

Bei der Führung durch den Turnsaal darf jedes Kind seinen Teil vorstellen. Gemeinsam wird reflektiert, was besonders gut gefallen hat, welches Material am besten zum Bauen geeignet war etc. (beachte: nur Positivformulierungen von Fragen!)



FFG

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



bnk

Büro für
nachhaltige
Kompetenz



Projekt im Wald

Kinder brauchen Natur und lieben echte Abenteuer. Sie mögen Abwechslung und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Der Wald ist dafür ideal, ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art. Hier kann Neues entdeckt werden, wie Blätterrauschen im Wind oder kleine Käfer. Der Wald lässt die Natur mit allen Sinnen erfahren. Ein steiler Hang, im Weg liegende Äste oder auch der unebene Waldboden stellen für Kinder eine Herausforderung dar. Sie schulen hier ihre Motorik, gleichzeitig entwickeln sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Durch das Spiel in der Natur mit all den vorhandenen Materialien entfaltet sich die Fantasie. In der Waldwoche können die Kinder experimentieren und bauen:

VORBEREITUNG

- Ort: Waldstück (Pädagogin/Pädagoge kennt das Waldstück)
- Eltern-Info: wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk, Jause, Sitzpolster etc.
- Material: Waldrucksack mit: Klopapier, Telefonliste, Handy, Pflaster, Tempo, Instrument, Schere, dickes Band, Fotoapparat, Geschichte, Waldmaskottchen.
- Erfundene Geschichte erzählen: z. B. „Wendel wohnt jetzt im Wald“, die Geschichte nimmt die individuelle Gruppenkonstellation auf bzw. gibt für das jeweilige Tagesprogramm die Impulse. Jeden Tag wird vor der Jause die Fortsetzung der Geschichte erzählt, die zum Spielen und Entdecken anregt (z. B. Wendel legt Mandalas aus Blättern, Nüssen und Sonstigem, was er im Wald findet.).

INFORMATIONEN UND VEREINBARUNGEN

- Der Bereich im Wald wird eingegrenzt und mit den Kindern abgegangen.
- Es gibt eine Baumtoilette.
- Es gibt ein Signal (ein lautes Instrument), das bedeutet: alle müssen herkommen.

ENTDECKEN

Jeden Tag gibt es die Waldjause und einen Teil der Geschichte. Dann können die Kinder die Natur erforschen und aufbauend auf die Geschichte ihrer eignen Fantasie freien Lauf lassen. Sie werden ermutigt, etwas Neues auszuprobieren, die Ideen kommen dabei von selbst!

ABSCHLUSS AM FREITAG

Nach der Jause gibt es eine Erzählrunde. Das Kind, das den Stein/Ast in der Hand hält, darf erzählen, was ihm/ihr am besten gefallen hat und was er/sie gebaut hat. Alles wird anschließend gemeinsam besichtigt. Auch die Geschichte findet ihr Ende.